



Der gefährliche Ritt.

## Joachim Nettelbeck.

(1738—1824.)

### I.

An einem sonnenhellen Frühlingssnachmittage, Ausgangs der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, hatten sich in der pommerischen Stadt Kolberg auf einem freien Platze unweit der Marienkirche eine Anzahl Leute versammelt, welche mit solcher Aufmerksamkeit nach dem steilen Grat des Kirchdaches empor schauten, daß man etwas Ungewöhnliches vermuthen mußte.

Aufregend genug war aber auch das Schauspiel, das sich dort darbot. Auf dem kupferbeschlagenen First des Gotteshauses sah man zwei Knaben von höchstens neun oder zehn Jahren, die nur durch eine Luke des Thurmes zu der gefahrdrohenden Stelle gelangt sein konnten, einer hinter dem andern, rittlings sich vorwärts bewegen.

Das Schauererregende dieses Anblicks wurde noch dadurch erhöht, daß der zweite Knabe, in tödlicher Angst sich mit beiden Händen an den Kupferreifen anklammernd, jämmerliches Geschrei anstimmte und von dem muthigeren Genossen weder zur Fortsetzung des „Rittes“, noch auch zur Umkehr zu bewegen war, so daß nun auch jener sich an den Platz gebannt sah.

Während unten in der Straße Alles wirr durch einander rannte und schrie, eilte der den Thurm bewohnende alte Glöckner mit seinem Sohne herbei und zog den verzagten Burschen mit Leinen nach dem Gerüst und alsdann in